



# **Biblische Ethik**

Die Bibel,  
der Christ und ...

**... das  
Sündenbekenntnis**

## Das Sündenbekenntnis

Gott fordert uns zum Sündenbekenntnis bzw. zur Beichte auf. Bereits im Zusammenhang mit den Opfern lesen wir die Aufforderung (3Mo 5,5; vgl. 4Mo 5,6-7): *Und es soll geschehen, wenn er in einem von diesen Dingen schuldig wird, dann bekenne er, worin er gesündigt hat.* Am Grossen Versöhnungstag musste der Hohepriester einmal pro Jahr alle Schuld Israels vor Gott offenlegen (3Mo 16,21): *Er soll ihm [= dem Ziegenbock] beide Hände auf den Kopf legen und alle Verfehlungen und alle Schuld der Israeliten über ihm bekennen.* Johannes taufte am Jordan jene Menschen, welche ihre Sünden bekannten (vgl. Mt 3,5-6). Auch Jakobus fordert uns auf, uns vom Schmutz der Schuld zu reinigen (Jak 4,8): *Naht euch Gott! Und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Wankelmütigen.* Denn (1Joh 1,6): *Wir lügen, wenn wir sagen, dass wir mit Gott Gemeinschaft haben, aber weiter in der Finsternis leben. Wenn wir das tun, leben wir nicht in der Wahrheit.* Schuld muss ans Licht! – vor Gott und vor den Menschen (Jak 5,16a): *Bekennet nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet.* So wie es die Brüder Josefs auf Anweisung ihres Vaters mit folgender Nachricht tun durften (1Mo 50,16-17): *Bevor dein Vater starb, wies er uns an dir zu sagen: «Deine Brüder haben dir übel mitgespielt. Vergib ihnen doch das grosse Unrecht von damals.» Deshalb bitten wir dich uns zu vergeben!»* In solchen Momenten sind wir aufgefordert (Kol 3,13): *Ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand*

*Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!*

Um den Segen des Bekennens haben Männer wie Jeremia (vgl. Jer 14,20) oder Daniel (vgl. Dan 9,5) gewünscht. Zur Zeit von Esra und Nehemia lesen wir von Israel (Neh 9,3b): *Und ein anderes Viertel des Tages bekannten sie ihre Verfehlungen und warfen sich nieder vor dem Herrn, ihrem Gott.* Schechanja betet (Esr 10,2): *Wir bekennen, dass wir unserem Gott untreu waren, als wir die fremden Frauen von den Völkern dieses Landes geheiratet haben. Aber es besteht dennoch Hoffnung für Israel!* Ja, es besteht Hoffnung! Wieso? ... weil (1Joh 1,9): *Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er [= Gott] treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.* Schuld zu vertuschen statt sie auspacken ist keine Alternative (Spr 28,13): *Wer seine Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben; wer sie aber bekennt und lässt, wird Erbarmen finden.* David berichtet uns von der Last des Verheimlichens (Ps 32,3-4a): *Als ich schwieg, zerfielen meine Gebeine durch mein Gestöhn den ganzen Tag. Denn Tag und Nacht lastete auf mir deine [= Gottes] Hand.* Doch dann (V. 5) ... *tat ich dir kund meine Sünde und deckte meine Schuld nicht zu. Ich sagte: Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen; und du, du hast vergeben die Schuld meiner Sünde.* Wunderbare Worte, die wir in solchen Situationen selber beten dürfen, schenkt uns David in Psalm 51 in den Versen 3 bis 6. Wir schliessen mit seinem bedeutungsvollen Ratsschlag (Ps 32,6): *Deshalb sollen die, die dich lieben, dir ihre Verfehlungen bekennen, solange noch Zeit ist, damit sie nicht in den Fluten des Gerichts ertrinken.*